

Bei
dem seeligen Ableben

Der weyland

Wohlgebohrnen Frauen,

Frauen

Wilhelminen Eleonoren

Hanckelin,

gebohrnen Wernerin,

Des weyland

Magnifici, Hochwürdigen und Hochgelahrten Herrn,

Herrn

M. Johann August Hanckels,

Hochfürstl. Sachsen-Weissenfelsischen Hochbestalten Kirchen-Raths, Hochver-
dienten Pastoris Primarii zu Franckenhausen, derer sämtlichen Kirchen der
Schwarzburgl. Rudolstädtschen Unterherrschaftl. Lande Hochverordneten Superinten-
denten, des Hochfürstl. Consistorii Hochansuhl. Assessoris, und
der Schulen Inspectoris,

nachgelassenen Frau Witwen,

welche den 20. Maji des 1755. Jahres Mittags zwischen 11. und 12. Uhr
Dero frommes Leben endete,

und den 25. darauf

in die Oberkirche allhier zur Seite Ihres seeligen Eheherrns standes-
mäßig zu Ihrer Ruhestätte gebracht wurde,
bezeugen in tieffter Ehrfurcht ihre Wehmuth

dem vornehmen Hanckelischen Hause
verbundene

Anna Dorothea Haackin, geb. Hanckelin,
Wilhelmine Eleonora Hanckelin,
Henriette Juliana Hanckelin.

Franckenhausen,

gedruckt in der Keilischen Buchdruckerey.

Handwritten: 78 M 351 [5]



Was vor ein Ruf, der Schrecken macht,
Will unser Pfingst-Vergnügen stören?
Ist es vielleicht zum Schmerks erdacht,
Daß wir bestürzt nur sollen hören:

Die euch so herzlich liebt, ist krank,
Bald drauf, Sie ist bereits verschieden,
Der wir den allgerößten Dank,
Den wir unkräftig zu vergüten,
Vor Ihre Wohlthat schuldig sind,
Soll krank, ia todt seyn. Wie geschwind!

Wir stillten erstlich unsern Schmerks,
Und glaubten nicht, was wir nicht wolten.
Doch Furcht beklemmte unser Herz,
Daß wir so hartes hören solten.
Das Sehen machte uns bestürzt,
Daß Bothen schnell zur Kirche eilten,
Und unser Hoffen war verkürzt,
Da auch die Freunde nicht verweilten,
Zu früh vom Tempel auszugehn
Um noch die Sterbende zu sehn.

Und ach! die Nachricht wird gewiß:
Denn Sie nimmt Abschied von der Erden.
Ach! allzubesttig herber Riß,
Sie dancket, und zeigt mit Geberden
Ein Herz, daß auch im Sterben liebt
Dem, der so vieles Wohl genossen,
Als eine milde Hand nur giebt,
Die nie mit Wohlthun zugeschlossen.
Und bald drauf eilt Ihr seelger Geist
Zum Chor, das ewig selig heist.

Wohl Dir, du Seele, die gerecht
In Jesu Schmuck vor Gott erscheinet,
Die nun der Engel rein Geschlecht
Mit Sich und **Hanckeln** neu vereinet.
Ach! aber größter Verlust,
Der uns durch Deinen Tod entsethet.
Uns ist kein größerer bewußt,
In dem, was diese Zeit angehet,
Da wir von Eltern schon verwaist,
Der Tod Dich uns nun auch entreißt.

Dich **Muhme, Pathe** müssen wir,
Ja gar als Mutter schon entbehren,
Da unsre Zuflucht nur bey Dir,
Nach Deinen eigenen Begehren,
In unsrer Noth und Kummer war.
Dich kränckte selbst, was uns verletzete:
Du reichtest Deine Hülffe dar.
Dich freute auch, was uns ergözte;
So nahmst Du unser Weh und Glück
Selbst als Dein eigenes Geschick.

Uns nutzte Dein sehr weiser Rath,
Wenn wir uns nicht zu helfen wußten.
Du halfest uns mit Deiner That,
Wenn wir in Nothdurfft leiden mußten.
Dich, **Pathe**, miß ich allermeist.
Denn was Du ehemahls versprochen,
Ist es, was mir Dein Tod entreißt,
Dein Wort hatst Du noch nie gebrochen.
Nun ist uns dieser Trost auch hin.
Der Schmerz betäubt uns Muth und Sinn.

Doch wir empfindens nicht allein,
 Nochmehr auch Deine treue Kinder,
 Wir müssen nun verlassen seyn,
 Und Sie empfinden dies nicht mündler.
 Hast Du Sie gleich sehr wohl bedacht,
 Da Du Sie GÖtten anbefohlen,
 Und Sie von Mangel frey gemacht;
 Ist Ihnen dennoch unverholen,
 Daß Sie, was ganz unschätzbar ist,
 An Dir, als Mutter, eingebüßt.

Doch solches hat der Herr gethan,
 Der heilig, gut und weise füget.
 So sehn Sie den Verlust auch an.
 Gott weiß allein was Sie vergnüget.
 Zeigt Ihnen solches gleich erst Schmerz;
 Muß Bittres doch auch Gutes schaffen.
 Sie kennen GÖttes Vater Herz,
 Dies zeigt Sie wider Behmuth Waffen,
 Der Trost wird uns durch Sie erneut,
 Wenn Ihre Günst uns nur erfreut.



Ben
dem seeligen Ableben

Der weyland

Wohlgebohrnen Frauen,

Frauen

Wilhelminen Eleonoren

Hanckelin,

brnen Bernerin,

Des weyland

Hochwürdigen und Hochgelahrten Herrn,

Herrn

ann August Hanckels,

weissenfelsischen Hochbestaltten Kirchen-Raths, Hochver-
nari zu Franckenhausen, derer sämtlichen Kirchen der
städtischen Unterherschafft. Lande-Hochverordneten Superinten-
Hochfürstl. Consistorii Hochansehnl. Assessoris, und
der Schulen Inspectoris,

gelassenen Frau Witben,

des 1755. Jahres Mittags zwischen 11. und 12. Uhr

Derer frommes Leben endete,

und den 25. darauf

hier zur Seite Ihres seeligen Eheherrns standes-
zu Ihrer Ruhestätte gebracht wurde,

bezeugen in tieffter Ehrfurcht ihre Demuth

ehmen Hanckelischen Hause

verbundene

Dorothea Haackin, geb. Hanckelin,

ine Eleonora Hanckelin,

re Juliana Hanckelin.

Franckenhausen,

gedruckt in der Keilischen Buchdruckerey.



Handwritten number: 78M351[5]

